



Ein Stück, das die Kinder aus Weißrussland an der Abschiedsfeier aufführten, war „Der Handschuh“. Foto: Christian Laowitzky

Mit Saatgut nach Weißrussland

Arbeitskreis Tschernobylkinder feierte Abschied / Kompliment von der Stadt

Weil am Rhein (law). Gestern Mittag ging der Aufenthalt von zehn Kindern und zwei Betreuern aus Weißrussland in Deutschland zu Ende. Exakt um 14 Uhr startete das Flugzeug vom Frankfurter Flughafen in Richtung Heimat.

Für vier Wochen hatten die Gäste die Möglichkeit, auf Einladung des Arbeitskreises Tschernobylkinder in eine fremde Umgebung, eine an-

dere Kultur einzutauchen und Dinge zu erleben, von denen sie vorher vielleicht nur geträumt haben.

Zum Abschied veranstaltete der Arbeitskreis (AK) Tschernobylkinder, der sich seit elf Jahren darum bemüht, dass Kinder aus Weißrussland nach Deutschland kommen können, am Dienstagabend eine kleine Feier. Geplant war das Fest im Hof der Friedensgemeinde Friedlingen, doch als das Wetter nicht mitspielte, zog man in die Räumlichkeiten der Gemeinde. „Ich freue

mich über das zahlreiche Erscheinen“, sagte Annette Bürg, die Leiterin des Arbeitskreises. Anlass für das Feiern war aber nicht nur die Verabschiedung der Kinder, sondern auch der Dank an alle Beteiligten, die es ermöglicht haben, dass die Kinder eingeladen werden konnten.

„Glückwunsch, Dank und ein Kompliment“ gab es auch von der Stadt Weil am Rhein. Bürgermeister Klaus Eberhard, begeistert von dem bürgerschaftlichen Engagement, sprach dem Arbeitskreis sowie allen Mitwirk-

den für ihr Projekt im Dienste der Menschlichkeit seine Anerkennung aus und überreichte eine kleine Spende. Von dem Geld, so Annette Frau Bürg, wurde Saatgut gekauft, das die Kindern mitbekamen, um in Weißrussland etwas aus dem Dreiländereck anzupflanzen.

Der Dank der Kinder, die ihren Aufenthalt in Deutschland „wie ein Märchen empfanden“, zeigte sich in einem zusammengestellten Programm aus Tanz, Theater und Gedichten, das sie auf deutsch darboten.